

In dieser Rubrik stellt der **wirtschaftsingenieur** prominente Mitglieder des Verbandes vor, durchleuchtet ihren Tätigkeitsbereich, hinterfragt ihre Meinung zu aktuellen Themen und vergißt auch die private Seite nicht. Das Gespräch führte Michael HEHN.

Dipl.-Ing. Peter Mitterbauer

Dipl.-Ing. Peter Mitterbauer studierte sechs Semester Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau in Graz, führte dann sein Studium in Wien fort, und schloß es im Herbst 1967 erfolgreich ab. Nach einer halbjährigen Tätigkeit im väterlichen Unternehmen, der heutigen MIBA AG, ging er in die USA, wo er bei DANA Corporation, einer Unternehmung der Automobilzulieferindustrie, beschäftigt war. Daneben besuchte er Kurse am College in Indiana.

Am 1. September 1969 trat Dipl.-Ing. Mitterbauer dann wieder in die MIBA Gleitlager ein, wo er die Position des Verkaufsleiters einnahm. Als 1972/73 die Umwandlung der MIBA in eine Aktiengesellschaft erfolgte, rückte er in den Unternehmensvorstand auf. Als früh designierter Nachfolger seines Vaters, des Firmengründers Kommerzialrat Dr. h. c. Franz Mitterbauer, trat er nach dessen Tod im Jahre 1983 als Vorstands-Vorsitzender der MIBA AG an die Spitze des "Österreichischen Paradeunternehmens" in Laakirchen. Heute beschäftigt die MIBA-Gruppe mit ihren Tochterunternehmen MIBA Gleitlager AG, MIBA Sintermetall AG und zahlreichen Vertriebsniederlassungen im In- und Ausland ca. 1200 Mitarbeiter.



Der Wirtschaftsingenieur: *Wie verlief die historische Entwicklung Ihres heute international so erfolgreichen Unternehmens?*

Mitterbauer: Im Jahre 1927 hatte sich mein Vater durch die Übernahme der Schlosserei seines Lehrherrn selbständig gemacht. Dem rastlosen Einsatz meines Vaters für das Unternehmen und seinem großen Interesse für technische Entwicklungen, wofür er 1974 das Ehrendoktorat der TU Graz verliehen bekam, ist unsere Entwicklung zu verdanken. Die MIBA ist noch heute maßgeblich durch seine Person geprägt. Trotzdem darf man aber nicht vergessen, daß wir unseren Erfolg der Leistung aller Mitarbeiter verdanken.

Der Wirtschaftsingenieur: *Welche Grundstrategien verfolgen Sie heute in der MIBA?*

Mitterbauer: Erstens sind wir sehr stark in der Forschung und Entwicklung orientiert. Wir haben viele eigene Patente und nehmen daher keine Lizenzen, sondern vergeben sie. Zweitens bleiben wir bei den angestammten Produktbereichen, darin wollen wir "Spitze" sein. Das heißt wir konzentrieren uns auf unsere Stärken und internationalisieren diese Stärken.

Der Wirtschaftsingenieur: *Sie wollen also verstärkt ins Ausland gehen. Wie sehen Ihre Pläne dafür aus?*

Mitterbauer: Wir haben bei den Produktionen bereits eine Exportquote von 95 Prozent erreicht. Als nächsten Schritt werden wir in der Zukunft verstärkt im Ausland produzieren. Wir sind diesbezüglich schon zwei Beteiligungen in England und den USA eingegangen, und weitere werden folgen. Dies kann nun entweder in Form von weiteren Beteiligungen, Unternehmenskäufen oder Neugründungen erfolgen.

Der Wirtschaftsingenieur: *Was ist Ihre Unternehmensphilosophie?*

Mitterbauer: Erstens sind wir außerordentlich kundenorientiert. Das Problem des Kunden verstehen wir als unsere Chance und Herausforderung.

Zweitens sehen wir die Mitarbeiter als Zentrum und Rückgrad unseres Unternehmens. Das bestätigte sich beim Gang an die Börse, bei dem mehr als 25 Prozent der Mitarbeiter Aktionäre wurden. Wir investieren sehr viel Geld in die Lehrlingsausbildung, und unsere Lehrlinge bringen regelmäßig Spitzenleistungen bei internationalen Betriebswettbewerben nach Hause.

Drittens besteht eine hohe Investitionsbereitschaft in Anlagen und Forschungs- und Entwicklung.

Der Wirtschaftsingenieur: *Was bedeutet Corporate Identity in Ihrem Unternehmen?*

Mitterbauer: Ein Beispiel dazu wäre unser neues Unternehmensleitbild. Wir haben es vor kurzem in einem langfristigen Prozeß erarbeitet und auf Papier gebracht. In unserem jährlichen Lehrlingeinführungsseminar, bei dem wir mit Trainern die Lehrlinge auf das Unternehmen und ihre beruflichen Aufgaben einstimmen wollen, gaben wir ihnen heuer unser Unternehmensleitbild. Dabei stellen wir ihnen die Aufgabe, dieses so umzuformulieren, damit es auch ihre Freunde und Altersgenossen gut verstehen würden. Wir hatten damit großen Erfolg, und unsere Neulinge konnten sich gut damit identifizieren.

Der Wirtschaftsingenieur: *Wie verlief der Weg der MIBA AG an die Börse?*

Mitterbauer: Dabei konnten wir die Schlagkraft der MIBA unter Beweis stellen. Wir haben von der Entscheidung, an die Börse zu gehen bis zum Zeitpunkt der Börseneinführung nur sieben Wochen Zeit gehabt. Wir sind stolz darauf, eines der wenigen Unternehmen zu sein, deren Aktienkurs nie unter den Emissionskurs gefallen ist.

Der Wirtschaftsingenieur: *Wie haben Sie sich die für Ihren Job erforderlichen Managementfähigkeiten angeeignet?*

Mitterbauer: Ich glaube der Schwerpunkt liegt darin, daß man den Willen haben muß, eine Führungsposition auszuüben, und daß man über sich selbst und das Unternehmen eine gewisse Vision haben muß. Managementfähigkeiten sind nur die Werkzeuge dazu, die man sich durch lebenslange Lernbereitschaft aneignen kann. Besonders wichtig erachte ich den Umgang mit den Mitarbeitern und das Erkennen, welche entscheidende Komponente diese im Unternehmen darstellen.

Der Wirtschaftsingenieur: *Wie würden Sie Ihren persönlichen Führungsstil einschätzen?*

Mitterbauer: Ich bin ein Techniker, und daher zur Genauigkeit erzogen. Aber mein Interesse auch am Detail liegt eingebettet im Erkennen und Handeln in größeren Zusammenhängen. Manchmal spielt aber auch — das ist möglicherweise eine Altersfrage — Skepsis eine gewisse Rolle. Eine meiner Hauptaufgaben ist es, Mitarbeiter richtig zu positionieren, erfolgreiche Teams zusammenzustellen, und ihnen genug Freiraum zu lassen, um nach definierten Zielen zu arbeiten.

Der Wirtschaftsingenieur: *Ist der Wirtschaftsingenieur der ideale Unternehmer, bzw. wo sehen Sie die Stärken und Schwächen dieser Ausbildung?*

Mitterbauer: Zu meiner Studienzeit war die Ausbildung in den technischen Fächern nicht immer am neuesten Stand, und es wurden zu wenig moderne Dinge gebracht. Als Fehler erachte ich auch den Mangel an Fremdsprachenausbildung. Ansonsten erfüllt dieses Studium sehr viele Voraussetzungen für diejenigen, die Unternehmer werden wollen.

Der Wirtschaftsingenieur: *Herzlichen Dank für das Gespräch.*